

Rede Gerd Will zur „Aktuellen Stunde“

Plenum 08. September 2010

Niedersachsen weiter im Aufwärtstrend - Arbeitslosigkeit sinkt! – Eingbracht wird der Antrag zur Aktuellen Stunde durch den Herrn CDU-Abgeordneten Töpfer.

Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren!

Herr Toepffer, da haben Sie sich wieder einmal selbst abgefeiert, nur weil die Konjunkturdaten oder die Daten des Arbeitsmarktes derzeit positiv sind. Wir unterstreichen durchaus, dass es sich so entwickelt hat. Aber um welchen Preis hat es sich so entwickelt? Die Trickserei bei der einzelbetrieblichen Förderung haben Sie leider nicht angesprochen. Da hätten Sie richtig Dynamik entwickeln können. Aber da bremsen Sie die niedersächsische Wirtschaft ausdrücklich aus.

Meine Damen und Herren, wer sich die Entwicklung der Arbeitslosigkeit anschaut, muss natürlich zu der Erkenntnis kommen, dass wir die geringste Arbeitslosenquote seit 18 Jahren haben. Aber das ist doch nicht in erster Linie dem Handeln der Landesregierung geschuldet, sondern den Konjunkturprogrammen, die wir gemeinsam aufgelegt haben, also den Konjunkturprogrammen sowohl des Bundes als auch der Kommunen. Auch die Verlängerung der Kurzarbeit hat einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass Arbeitsplätze nicht vernichtet worden sind. Das war das Werk von Olaf Scholz. Viele Unternehmen haben vernünftig reagiert. Sie haben die Kurzarbeit verlängert und Entlassungen vermieden. Es ist auch die Erkenntnis der Unternehmen selbst, die dazu geführt hat, dass sich die Arbeitslosenquote gut entwickelt hat. Das sogenannte Jobwunder, das Sie hier immer ansprechen, hängt natürlich auch mit einer hohen Zahl an Altersabgängen zusammen. Es gibt eben mehr Menschen, die in Rente gehen, als Nachrücker auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Auch das ist ein statistischer Effekt. Die Entwicklung basiert leider auch auf der rasanten Zunahme der Leiharbeit, deren Zuwachs bei über 35 % liegt. Das heißt, ungesicherte Beschäftigung, keine Dauerbeschäftigung, schlechtere Bezahlung. Auch das ist ein Markenzeichen Ihres Wirtschaftswachstums hier in Niedersachsen.

Meine Damen und Herren, wer sich das Gutachten in der *Wirtschaftswoche* vom 6. September anschaut, der sieht, dass das Länderranking eine sehr eindeutige Sprache spricht. Ich will einige Beispiele daraus nennen: Die Arbeitslosigkeit in Niedersachsen beträgt 7,4 % und liegt damit noch über dem Niveau in Westdeutschland von 6,6 %. Die Beschäftigungsquote der über 55-jährigen Arbeitnehmer liegt in Deutschland bei 38,7 %, während sie in Niedersachsen nur 37,4 % beträgt. Das ist Platz 13 aller Bundesländer. Damit können Sie wirklich keinen Staat machen. Gleichzeitig lehnen Sie hier im Parlament lautstark und wiederholt Altersteilzeitregelungen ab. Aber für die älteren Arbeitnehmer tun Sie angesichts der Statistik nichts, außer längere Lebensarbeitszeiten zu fordern. Was die Veränderungen z. B. beim Ausbildungsplatzangebot in der Zeit von 2006 bis 2009 angeht, so hat es in Niedersachsen sehr wohl einen Zuwachs von 2,7 % gegeben. Aber auf Bundesebene gab es einen Zuwachs von 6,8 %. In der Entwicklung der Ausbildungsplätze sind Sie Schlusslicht. Oder nehmen wir den Anteil der Hochqualifizierten. Dieser beträgt in Deutschland insgesamt 10,1 %, in Niedersachsen 8,2 %. Das ist Platz 13 aller Bundesländer. Auch da sind Sie auf den hinteren Rängen gelandet. Oder nehmen wir den Frauenerwerbsanteil. Der Anteil der Frauen an der Bevölkerung in Niedersachsen beträgt über 50 %. Die Erwerbsquote liegt bei 45 %, der Anteil an der Arbeitslosigkeit allerdings bei 47 %. Die Arbeitsmarktchancen für Frauen sind also nicht besser, sondern schlechter geworden. Die letzte Beschäftigungskrise ging in Niedersachsen eindeutig zulasten der Frauen. Schauen wir uns die regionalen Arbeitslosenquoten an. Die Arbeitslosenquote beträgt in Vechta 3,9 %, in Delmenhorst 10,6 %, im Emsland 4,2 % und in Lüchow-Dannenberg 11,1 %. Wo sind eigentlich Ihre Programme zur Sicherung gleichwertiger

Lebens- und Arbeitschancen in allen Regionen Niedersachsens? Wie haben Sie eigentlich die Ungleichgewichte bei den Ausbildungsplatzchancen wirkungsvoll bekämpft? In Leer kommt auf zwei Auszubildende nur eine halbe Stelle. Dort gehen also viele leer aus, während das Verhältnis in Hannover fast eins zu eins ist. Schauen wir uns die Zahlen der erwerbstätigen Arbeitslosengeld-II-Bezieher an. In Niedersachsen gibt es 135 000 Menschen, die von Arbeit nicht leben können. Aber von der FDP haben wir ja immer wieder gehört: Hauptsache Arbeit, egal zu welchen Bedingungen. Sorgen Sie endlich dafür, dass solche Mitnahmeeffekte durch solche Kombilöhne verhindert werden. Der Griff von Unternehmen in die Sozialkassen muss endlich beendet werden. Bekämpfen Sie den Missbrauch endlich. Fazit: Eine Menge Worte, keine Initiative der Landesregierung und sich selbst abfeiern mit Leistungen von Unternehmen und Arbeitnehmern.